

Das Diagramm zeigt die räumliche Anordnung von Stadtteilen und Verkehrsachsen in Regensburg. Die Stadt ist in verschiedene Zonen unterteilt, die durch Verkehrsachsen verbunden sind. Die Verkehrsachsen sind als Linien dargestellt, die die Stadtteile verbinden. Die Stadtteile sind als Flächen dargestellt, die durch die Verkehrsachsen begrenzt sind. Die Verkehrsachsen sind in Hauptverkehrsachsen und Nebenverkehrsachsen unterteilt. Die Hauptverkehrsachsen sind die Linien, die die Stadtteile in die Länge und Breite durchqueren. Die Nebenverkehrsachsen sind die Linien, die die Stadtteile in die Höhe und Breite durchqueren. Die Verkehrsachsen sind in Linien unterteilt, die die Stadtteile in die Länge und Breite durchqueren. Die Verkehrsachsen sind in Linien unterteilt, die die Stadtteile in die Höhe und Breite durchqueren.



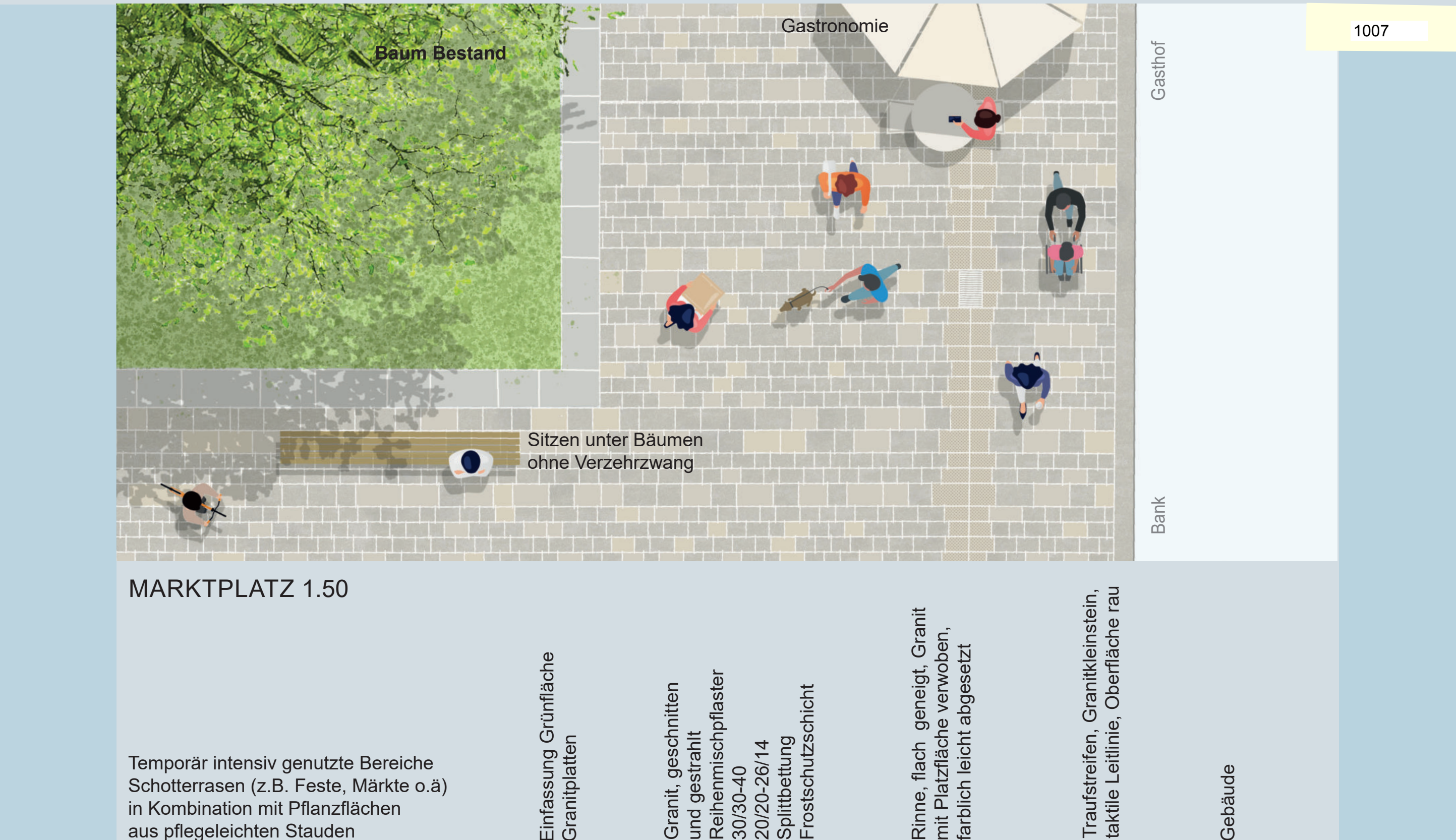
UNTERE STEINGASSE - Die Untere Steingasse nimmt sich gestalterisch in ihrer Bedeutung im Vergleich zu den anderen Ortsräumen etwas zurück, handelt es sich doch um eine reine Wohnstraße, deren Querschnitt deutlich reduziert ist. Das Gestaltthema Naturstein soll hier als Traufstreifen weitergeführt werden, während die verbleibende Fläche durchaus auch in Asphalt vorstellbar ist.

IMPRESSION MARKTPLATZ



MARKTPLATZ - LEBEN UND AUFENTHALTSQUALITÄT

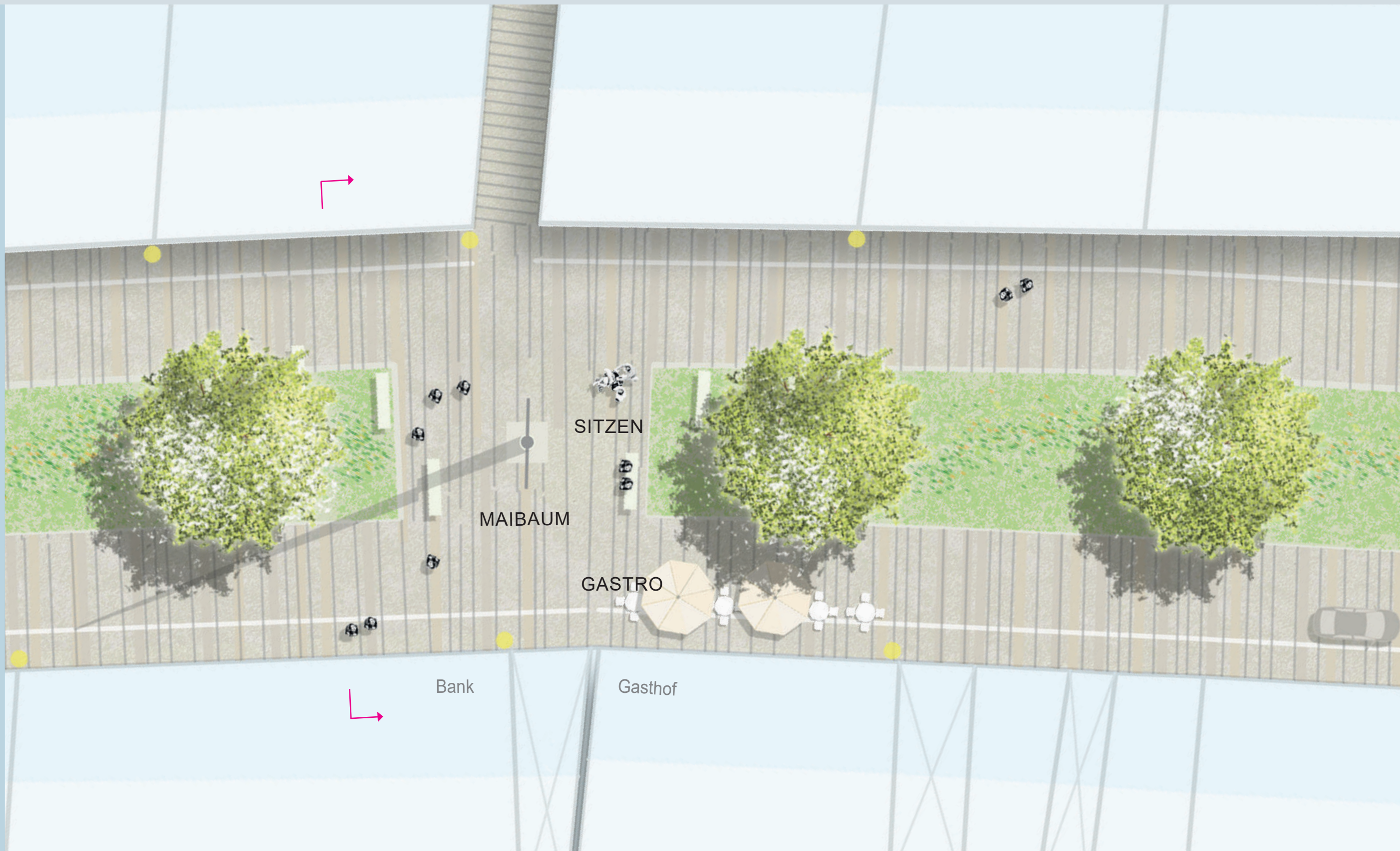
Mit seiner Kombination aus flächig verlegtem Naturstein und der grünen Mittelzone bekommt der Marktplatz eine mehrdimensionale Nutzbarkeit. Die flächige Gestaltung und die Organisation des Verkehrs nach dem Mischflächenprinzip erzeugen maximale Aufenthaltsqualität für die Bewohner und Besucher von Pleystein. Die Feste des Jahreskreises können gut organisiert werden, Mehrzweckflächen können von der Außengastronomie genutzt werden oder als Flächen zum (Kurzzeit)Parken dienen - die am Marktplatz gelegenen Geschäfte sind so unmittelbar anfahrbar für Besorgungen. Zusätzlich bieten die besonderen Aufenthaltsbereiche um die Statue des Johannes v. Nepomuk, den Maibaum und den historischen Stadtbrunnen Anreize auf dem Marktplatz zu Verweilen. Ortsbildverträglich sind in der grünen Mittelzone auch Möglichkeiten zum Kinderspiel denkbar. Die bestehenden Bäume sowie die Neupflanzungen sorgen für Schatten, der gerade in dichter bebauten Bereichen immer wichtiger wird und sich positiv auf das Kleinklima auswirkt.



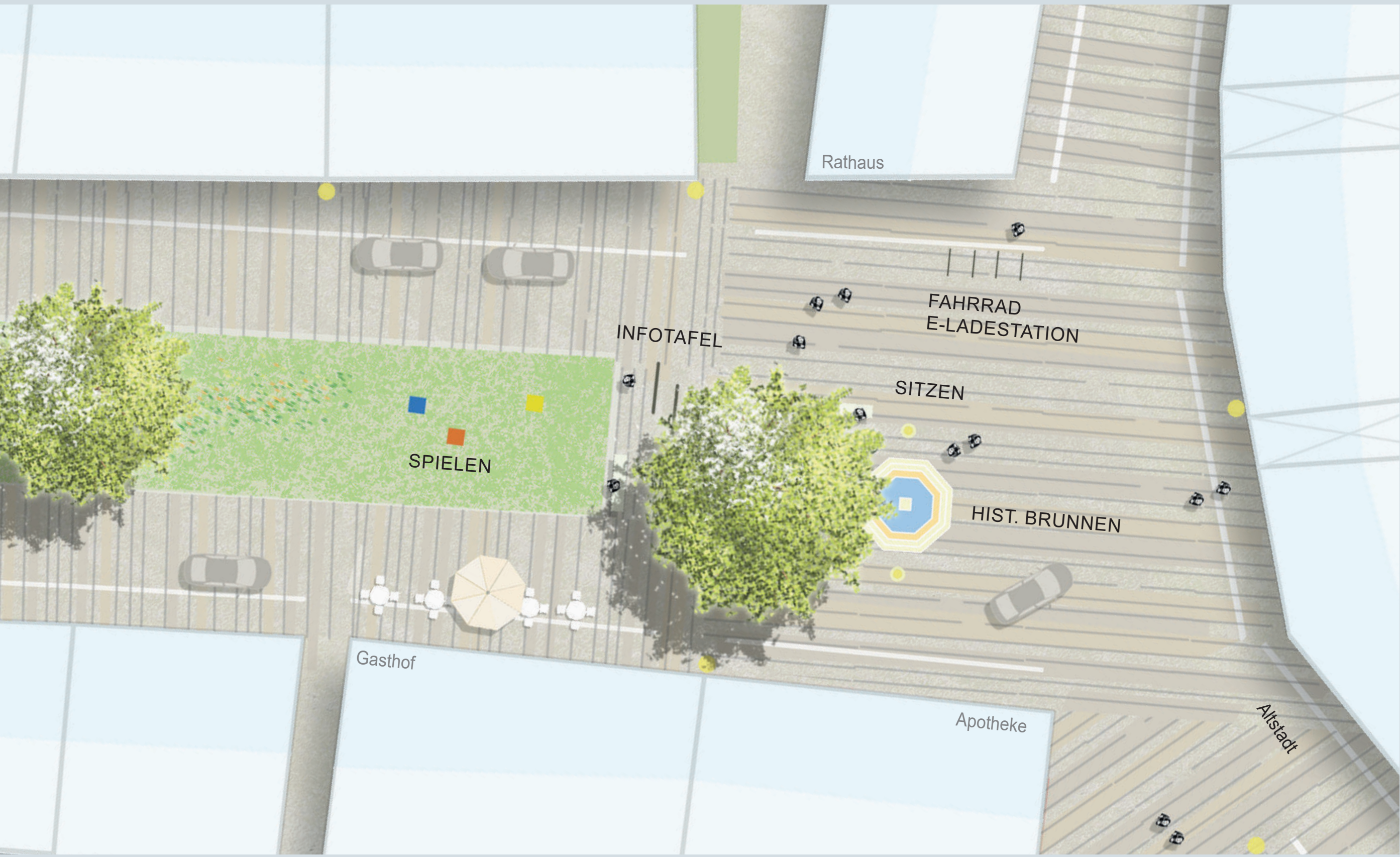
AUSSCHNITT MARKTPLATZ | PFARRPLATZ 1.200



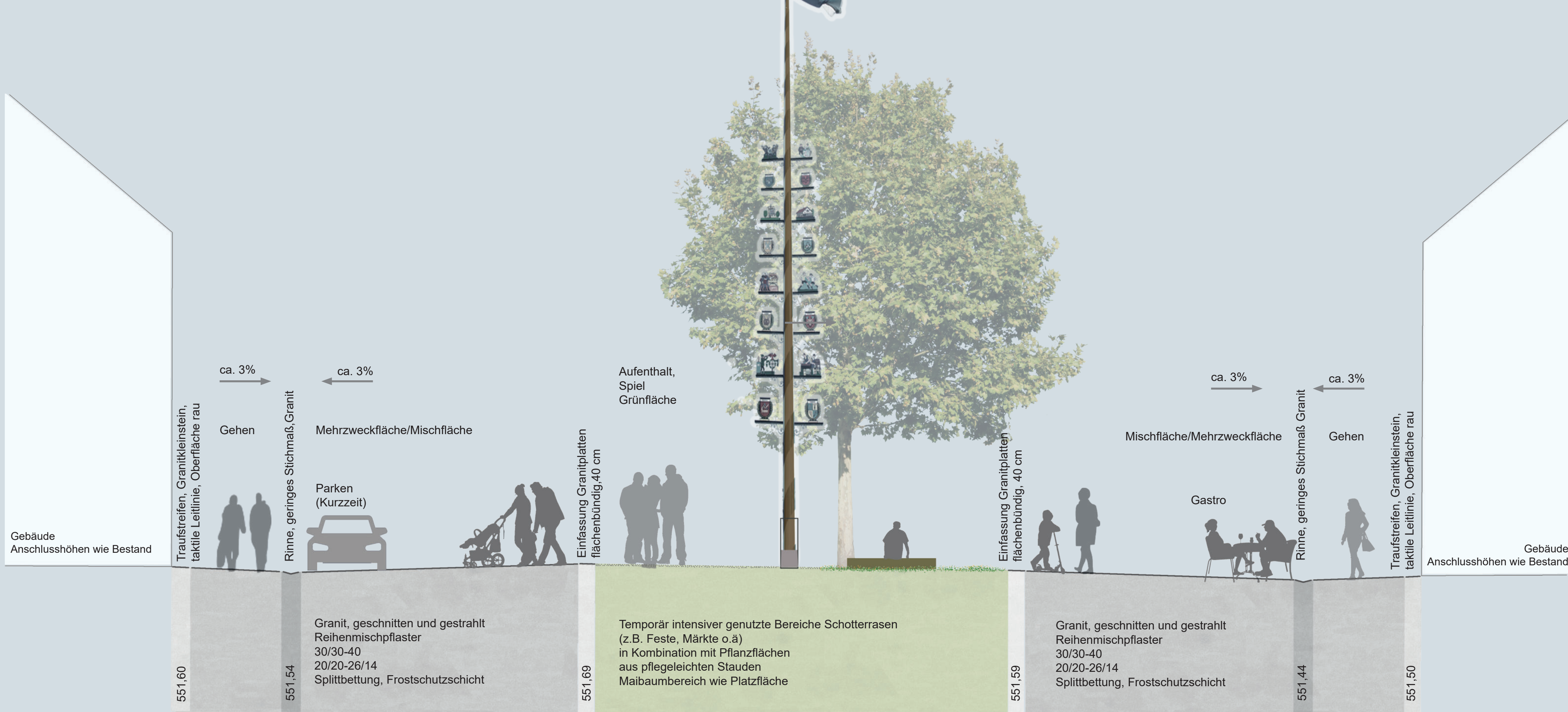
AUSSCHNITT MARKTPLATZ | GASSE 1.200



AUSSCHNITT MARKTPLATZ | ALTSTADT 1.200



SCHNITT MARKTPLATZ 1.50



NACHTPLAN 1.1000



BELEUCHTUNG

Der Ortsraum soll in ein weiches Licht getaucht werden. Es sollen Leuchten mit zeitgemäßer Spiegelreflektortechnik zum Einsatz kommen, um unnötiges und für die Umwelt schädliches Streulicht in die Umgebung zu verhindern. Um räumliche Zusammenhänge auch bei Nacht spürbar werden zu lassen, soll die Beleuchtung von den Raumkanten aus erfolgen - dies kann mittels Umrüstung der bereits vorhandenen Leuchtpunkte an den Fassaden erfolgen oder durch Mastleuchten, die nahe der Fassade platziert werden. Auf dem Marktplatz sollen Bereiche, die mit Naturstein belegt sind, etwas heller wirken, als die grüne Mittelzone. Dadurch entsteht eine besondere Atmosphäre, die das Gestaltthema auch bei Nacht wahrnehmbar erhält. Akzentbeleuchtungen werden so gesteuert, dass diese ab 22.00 Uhr abgeschaltet werden können (Immissionsschutz) - die Platzbeleuchtung soll dimmbar installiert werden. Auch in den Gassen erfolgt die Beleuchtung von den Raumkanten aus und erzeugt eine dem Ortsraum angemessene Helligkeit. Die Durchgängigkeit des Leuchtentyps im Ortskern wäre aus Gründen des gestalterischen Zusammenhangs wünschenswert.



STEINGASSE 1.50

Granit, geschnitten und gestrahlt
Reihenmischpflaster 20/20-26/14
Splittbettung
Frostschuttschicht

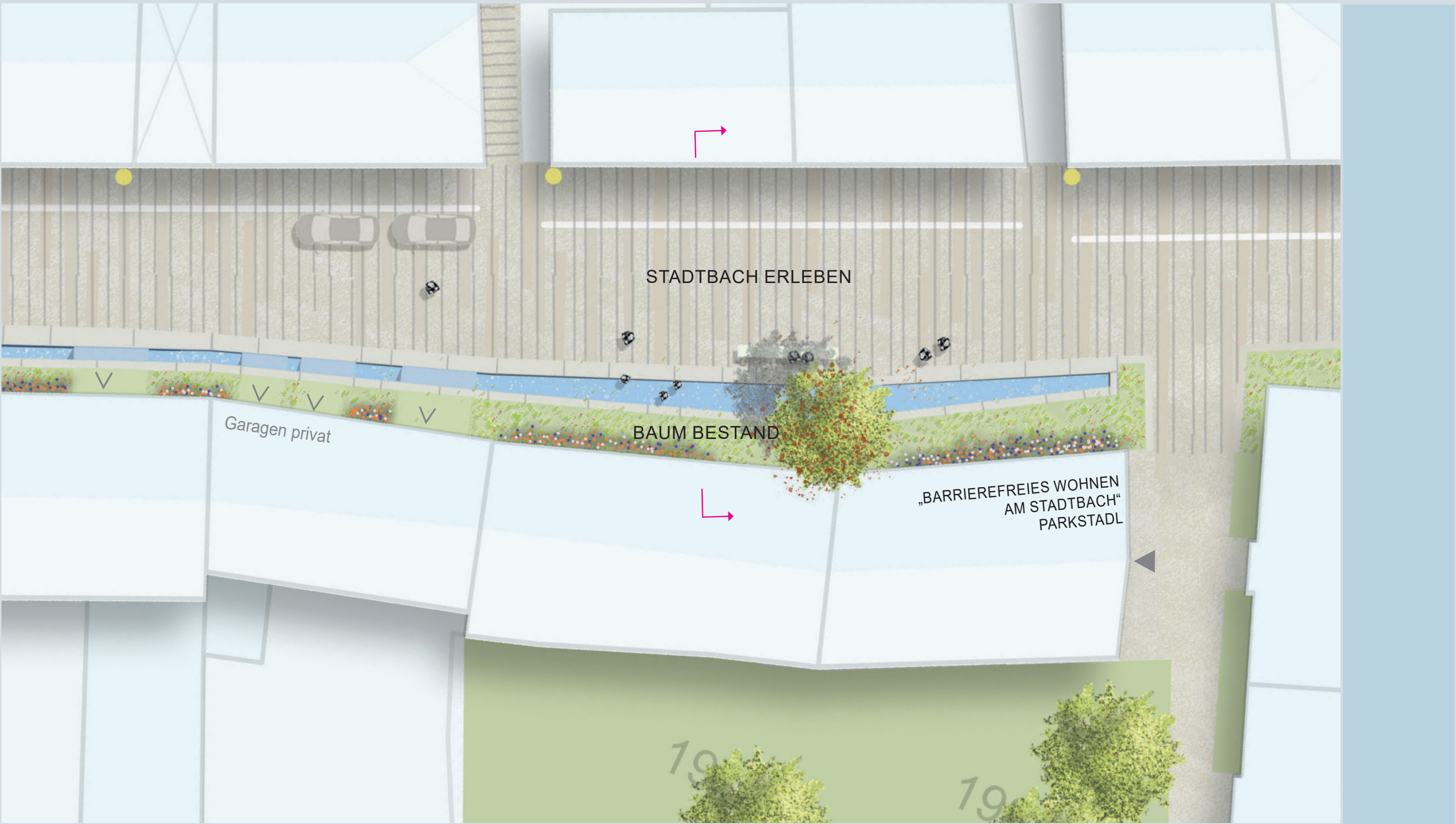
Einfassung Granitquader original bzw. grob bearbeitet, unterschiedliche Längen

„Grünes“ Vorfeld als ländliches Gestaltungsmerkmal

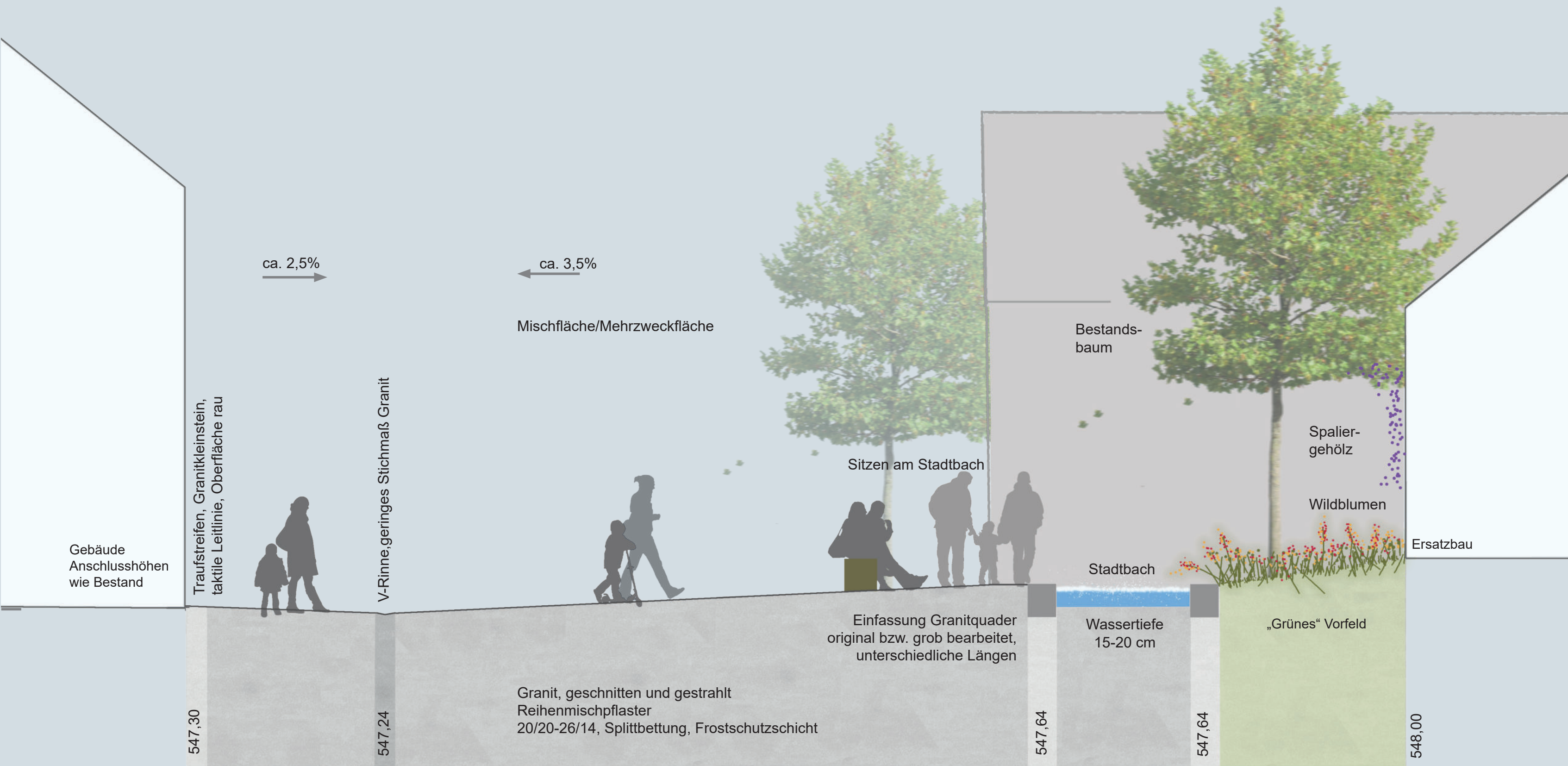
Gebäude



AUSSCHNITT STEINGASSE 1.200



SCHNITT MARKTPLATZ 1.50



STEINGASSE - STADTBACH ERLEBEN

Der Stadtbach in der Steingasse wird in den Bereichen geöffnet, wo er einen Beitrag zur Aufenthaltsqualität leisten und einen Erlebniswert entwickeln kann. Der Boden des Stadtbachs soll so ausgeformt werden, dass eine spürbare Wasserbewegung an der Oberfläche entsteht (z.B. durch eine entsprechende Rauigkeit). Die geringe Wassertiefe ermöglicht Kindern den Stadtbach zu Bespielen. Zusammen mit dem begleitenden Grünstreifen aus Wildblumen und -gräsern, sowie der Fassadenbegrünung durch Kletterrosen oder Spalierbäume entsteht in der Steingasse ein neuer Wohnwert, der auch den einen oder anderen Besucher locken wird. Der Verkehr in der Steingasse soll nach dem Mischflächen-Prinzip organisiert werden, um insbesondere die Belange des nicht motorisierten Verkehrs zu stärken. Kinder sollen im wohnungsnahen öffentlichen Raum spielen können - Autos fahren Schrittgeschwindigkeit. Wo der Bach sich offen zeigt, sollte der ruhende Verkehr nach Möglichkeit vermieden werden - an der Nordseite vor den Gebäude ist Anwohnerparken möglich. Die Erschließung der privaten Garagen über den offenen Bereich des Bachs soll so gelöst werden, dass das Wasser weiterhin spürbar bleibt, etwa mittels Lamellenrost, perforierter Steinplatte

MATERIALIEN AUSSTATTUNG

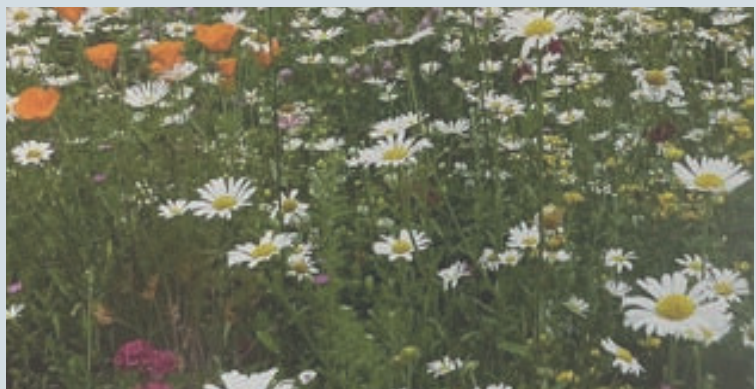


Leuchtkörper

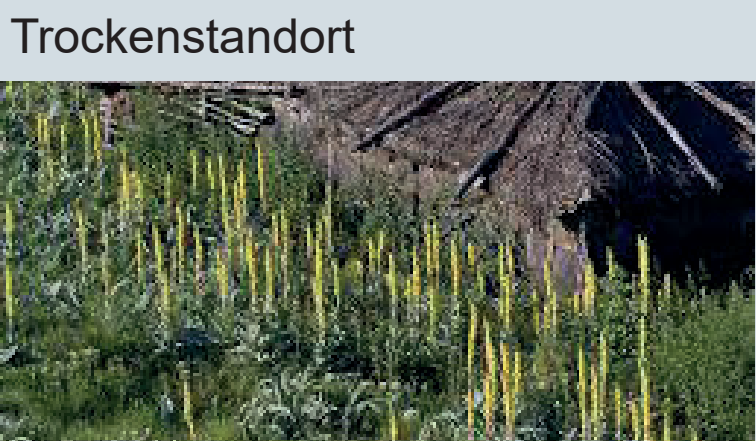
BEPFLANZUNG - IMPRESSIONEN



Bodendecker



Pflegeleichte Blütenstauden



Trockenstandort



Fassadenbegrünung